

Positionierung für das zukünftige Regierungsprogramm: Zukunft gestalten – Arbeit finanzieren

Langfristig abgesicherte Finanzierung für Soziale Unternehmen

In 60 Sekunden

Zukunft gestalten – Arbeit finanzieren

Die Situation am österreichischen Arbeitsmarkt ist angespannt. Unternehmen suchen händeringend nach Arbeitskräften. Gleichzeitig gibt es viele benachteiligte und langzeitarbeitslose Menschen, für die der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt schwierig ist. Die aktuellen Arbeitslosenzahlen vom September 2024: 279.730 Arbeitslose, davon 82.979 langzeitbeschäftigungslose Arbeitslose. Das ist ein Potential, das es zu heben gilt.

Die Sozialen Unternehmen in Österreich sind seit fast 40 Jahren ein bewährtes Instrument zur Eingliederung dieser Menschen in den Arbeitsmarkt und damit zur Unterstützung der Wirtschaft bei ihrer Suche nach Arbeitskräften. Sie helfen Menschen durch Beratung, Qualifizierung und zeitlich begrenzte Arbeitsverhältnisse beim (Wieder-)Einstieg in das Erwerbsleben und entschärfen dadurch den Arbeitskräftemangel. Damit sind sie ein Booster für den Arbeitsmarkt.

Wer in Soziale Unternehmen investiert, investiert in einen zukunftsfitten Arbeitsmarkt.

- Soziale Unternehmen (re-)integrieren vormals langzeitarbeitslose Menschen und tragen so zu einem zukunftsfitten Arbeitsmarkt bei.
- Soziale Unternehmen fördern Eigenverantwortung und soziale Teilhabe.
- Viele Soziale Unternehmen leben Kreislaufwirtschaft und sind somit Vorreiter beim ökologisch nachhaltigen Wirtschaften.

Ihre Kompetenz und ihr hoher Einsatz allein reichen jedoch nicht aus. Soziale Unternehmen benötigen eine stabile finanzielle Basis, um ihren Aufgaben gerecht zu werden.

Die finanzielle Situation von Sozialen Unternehmen ist prekär. Förderungen werden in der Regel nur für ein Jahr vergeben. Das schränkt die Planbarkeit stark ein und Unternehmen müssen jedes Jahr aufs Neue zittern, ob sie die nötigen finanziellen Unterstützungen bekommen. Jetzt, nach der Wahl, ist die Situation besonders kritisch: Ohne eine Regierung, die Verantwortung übernimmt, sind Strukturen gefährdet und Angebote für arbeitssuchende Menschen müssen reduziert werden.

Daher fordert arbeit plus von der zukünftigen Regierung eine langfristig abgesicherte Finanzierung von Sozialen Unternehmen durch

- ⇒ ganzheitliches politisches Handeln für Soziale Unternehmen,
- ⇒ passende Rahmenbedingungen und innovative Fördermodelle,
- ⇒ Wirtschaftsförderungen und bevorzugte öffentliche Vergabe für Soziale Unternehmen.

Positionierung für das zukünftige

Regierungsprogramm:

Wirksame Rahmenbedingungen und eine abgesicherte Finanzierung für Soziale Unternehmen

Präambel

Die 200 Sozialen Unternehmen im Netzwerk von arbeit plus setzen sich seit fast 40 Jahren erfolgreich für die (Re-)Integration von langzeitarbeitslosen Menschen ins Erwerbsleben ein. Sie verbinden zielgerichtete Sozialarbeit und betriebswirtschaftliches Handeln. **Die Sozialen Unternehmen beraten, begleiten und bieten den betroffenen Menschen befristete Arbeitsplätze an – mit dem Ziel, (wieder) am Erwerbsleben teilzunehmen und finanziell selbstbestimmt zu leben.**

Soziale Unternehmen decken den sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Bedarf durch ganzheitliche, regionale Lösungen, die von der Wirtschaft nicht oder unzureichend angeboten werden. Dieses Vorgehen entspricht dem „3 Säulen Modell“, welches die EU 1997 in den Vertrag von Amsterdam aufnahm und das 2002 beim Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg international anerkannt wurde. Das Modell beschreibt unterschiedliche Maßnahmen der nachhaltigen Entwicklung, die nur dann garantiert ist, wenn gleichzeitig und gleichberechtigt ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungsziele angestrebt und erreicht werden.

Trotz ihres umfassenden gesellschaftlichen Mehrwertes, der ökonomischen Sinnhaftigkeit und des ökologischen Potentials werden Soziale Unternehmen zum größten Teil nur von der Arbeitsmarktpolitik gefördert. Dies bietet seit vielen Jahren eine Basis, verhindert aber durch einseitige Zielsetzung und restriktive Förderungs- und Investitionsmodelle ein unabhängiges Wirtschaften sowie längerfristige Planbarkeit und Entwicklung. Beispielsweise orientieren sich die AMS Zielvorgaben vorrangig am Arbeitsmarkterfolg der Teilnehmer:innen und geben damit der wertvollen Arbeit für die Entwicklung und Stabilisierung der Menschen kaum Gewicht. Zudem reduzieren hohe Eigenerwirtschaftungsquoten die AMS-Förderungen. Die fehlende Freiheit, Rücklagen zu bilden, schließt unternehmerische Entwicklung nahezu aus. Jährliche Förderungsperioden mit hohen Schwankungen machen eine effektive Planung unmöglich.

Die jahrzehntelange Expertise von Sozialen Unternehmen ist weit über die Arbeitsmarktpolitik hinaus relevant, doch die letzte Regierung schöpfte weder das soziale noch das ökologische Potential voll aus.

Sozialer Mehrwert:

Soziale Unternehmen stärken Existenzsicherung und Eigenverantwortung und ermöglichen dadurch Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Ausgangslage

Im Jahresdurchschnitt 2023 waren 270.773 Menschen erwerbsarbeitslos, weitere 70.546 nahmen an Schulungen des AMS teil. Arbeitslose Menschen in Österreich sind besonders häufig von Armut bedroht. Wer seinen Job verliert, steht plötzlich nur noch mit rund der Hälfte des Einkommens da. Hinzu kommt die Teuerung.

Ganz besonders hart trifft das Menschen, die für einen längeren Zeitraum ohne Job sind. Das AMS definiert Personen, die für mehr als ein Jahr ohne längere Unterbrechungen beim AMS gemeldet sind als „langzeitbeschäftigungslos“. Im Jahresschnitt 2023 galten 74.970 Menschen als langzeitbeschäftigungslose Arbeitslose. Menschen mit geringer formaler Bildung, mit gesundheitlichen Einschränkungen, Menschen, denen es an Mobilität fehlt, Ältere, aber auch Menschen mit Migrationserfahrung haben ein besonders großes Risiko, langzeitbeschäftigungslos zu werden.

Bereits jetzt sind 6 von 10 langzeitarbeitslose Menschen armuts- oder ausgrenzungsgefährdet. Das ist ein strukturelles Problem in der Verantwortung der Politik, das volkswirtschaftlich schädlich ist. Lange andauernde Arbeitslosigkeit bedeutet geringeres Einkommen, weniger Konsum und insgesamt ein geringeres Steueraufkommen, das in die Gemeinschaft zurückfließt.

Außerdem machen Armut und Existenzsorgen krank. Das hat gravierende Folgen für die Betroffenen und das Sozialsystem. Durch vermeintlich geringere Kosten im System der Arbeitslosenversicherung entstehen Folgekosten im Bereich der Sozialhilfe und im Gesundheitssystem.

Soziale Unternehmen brauchen wirksame (finanzielle) Rahmenbedingungen:

- Soziale Unternehmen ermächtigen vormals arbeitslose Menschen, durch Erwerbsarbeit für sich selbst zu sorgen, ihre Existenz abzusichern und (wieder) am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die soziale Teilhabe aller Menschen ist zentral für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.
- Soziale Unternehmen haben über 40 Jahre Expertise in der Qualifizierung für benachteiligte Zielgruppen wie Menschen an der Armutsgrenze, mit geringer formaler Bildung, mit gesundheitlichen Einschränkungen und Ältere. Damit bilden sie nicht nur die Brücke zum Arbeitsmarkt, sondern entwickeln auch die Potentiale dieser Menschen.
- Indem Soziale Unternehmen Arbeitsplätze, Beratung und Qualifizierung bereitstellen, tragen sie zur Vorbeugung bzw. Milderung von Gesundheitsproblemen bei, die häufig durch Arbeitslosigkeit und Armut entstehen. Dies verbessert die Lebensqualität der Menschen und trägt langfristig dazu bei, die Belastung des Gesundheitssystems zu verringern.

Wirtschaftlicher Mehrwert:

Soziale Unternehmen erschließen Arbeitskräftepotentiale, sind regional verankert und formen ein soziales Wirtschaftssystem.

Ausgangslage

Die österreichische Wirtschaft war 2023 von vielen geopolitischen Krisen, hoher Inflation (7,8 %) und einer leichten Rezession (BIP -0,8 %) geprägt. Die Prognosen für die kommenden Jahre sind stagnierend, die Arbeitslosigkeit steigt aktuell - die tatsächlichen Entwicklungen sind abzuwarten.

Besonders in der aktuellen Arbeitsmarktsituation und der zu erwartenden demographischen Entwicklung ist die Wirtschaft, einschließlich der Sozialen Unternehmen, auf das gesamte vorhandene Arbeitskräftepotential angewiesen. Vielen Unternehmen fehlt aber die Erfahrung, mit arbeitsmarktfremden Menschen zu arbeiten, oder sie haben schlechte Erfahrungen gemacht und scheuen daher ihre Anstellung.

Wirtschaftsunternehmen suchen verstärkt Arbeitskräfte. Sie profitieren von der Kooperation mit Sozialen Unternehmen, weil dadurch potenzielle Arbeitskräfte gezielt auf ihre zukünftige Arbeit vorbereitet werden, sie arbeitsintensive Aufträge auslagern können oder sie sich bei der Integration von benachteiligten Menschen in ihren Betrieben beraten lassen. Im Idealfall sollten die in den ersten Arbeitsmarkt übernommenen vormals langzeitarbeitslosen Menschen über einen längeren Zeitraum im neuen Job begleitet werden.

Soziale Unternehmen brauchen wirksame (finanzielle) Rahmenbedingungen:

- Soziale Unternehmen vermitteln kompetente, gut geschulte Mitarbeiter:innen an Wirtschaftsunternehmen. Durch das Empowerment und die (Re-)Integration vormals arbeitsloser Menschen ins Erwerbsleben verringern sich die Ausgaben des Sozialstaates und erhöhen sich die Steuereinnahmen. Sie sind ein Booster für den Arbeitsmarkt.
- Soziale Unternehmen haben jahrzehntelange Erfahrung in der Zusammenarbeit mit sehr diversen Menschen. Sie beraten Unternehmen zu Gleichstellung und Diversitätsmanagement und können ihre umfassende Erfahrung in der Arbeit mit benachteiligten Menschen, flexiblen Arbeitszeitmodellen, individuell angepassten Arbeitsplätzen, berufsbegleitender Qualifizierung oder Karenzmanagement teilen.
- Soziale Unternehmen arbeiten eng mit lokalen Unternehmen, Gemeinden und anderen Organisationen zusammen, um gemeinsame soziale, ökologische und ökonomische Ziele zu erreichen. So stärken sie die regionale Wirtschaft und Entwicklung.
- Neben ihrem wirtschaftlichen Auftrag haben Soziale Unternehmen einen Gemeinwohlauftrag, der nicht nur nach Marktlogik organisiert und finanziert werden kann und soll, sondern gesamtgesellschaftliche Verantwortung braucht.

Ökologischer Mehrwert:

Soziale Unternehmen entwickeln Zukunftsberufe in der Kreislaufwirtschaft und treiben die ökologische Transformation voran.

Ausgangslage

Die Klimakrise erfordert tiefgreifende Veränderungen in unserer Art zu wirtschaften und zu arbeiten. Es braucht einen Übergang von einem linearen Wirtschaftssystem hin zur Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Reduktion des Materialverbrauchs und ein Bekenntnis zu progressiver Klimapolitik. Angesichts der akuten Herausforderungen ist es zentral, Arbeitsmarkt-, Sozial- und Klimapolitik gemeinsam zu gestalten. Es ist wichtig, dass Soziale Unternehmen und damit arbeitssuchende und langzeitarbeitslose Menschen in Österreich systematisch an Klimaschutzmaßnahmen sowie Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen in dem Bereich teilhaben und aktiv zu einer Veränderung beitragen.

Soziale Unternehmen in der Kreislaufwirtschaft werden derzeit allein durch die Arbeitsmarktpolitik finanziert. Das kann dazu führen, dass diese Unternehmen aufgrund der arbeitsmarktpolitischen Logik geschwächt, anstatt - wie im derzeitigen Regierungsprogramm verankert – gestärkt werden.

Soziale Unternehmen brauchen wirksame (finanzielle) Rahmenbedingungen:

- Soziale Unternehmen bieten ökologisch nachhaltige Jobs an, viele leben bereits Kreislaufwirtschaft oder sind auf dem Weg dorthin. Damit leisten sie neben ihrem arbeitsmarktpolitischen Auftrag einen wichtigen Beitrag für die Umwelt.
- Soziale Unternehmen sind mit ihrer Expertise im Bereich Re-Use ein zentraler Kooperationspartner der (Kreislauf-) Wirtschaft und tragen damit zur Erreichung der österreichischen Re-Use- und Klimaziele bei. De facto finanzieren hier arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Klimapolitik quer. Mit gezielter Bündelung der Maßnahmen kann in beiden Bereichen mehr Wirkkraft erzielt werden.
- Soziale Unternehmen haben großes Potential bei der Sensibilisierung sozial und ökonomisch benachteiligter Personengruppen für ökologische Nachhaltigkeit und die Bewältigung der Klimakrise. Unter passenden Rahmenbedingungen können Soziale Unternehmen vormals langzeitarbeitslose Menschen in Green Jobs ausbilden, für die in Zukunft dringend Arbeitskräfte benötigt werden.

Forderungen Sozialer Unternehmen an eine neue Regierung:

Soziale Unternehmen brauchen wirksame Rahmenbedingungen und eine abgesicherte Finanzierung.

Um den sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Kernauftrag umzusetzen, brauchen Soziale Unternehmen eine ausreichende finanzielle Ausstattung und Rahmenbedingungen, die die Umsetzung dieses Auftrags im Sinne der Menschen, der Wirtschaft und der Umwelt sichern. Daher hat arbeit plus – Soziale Unternehmen Österreich konkrete Forderungen formuliert:

(1) Wir fordern ein ganzheitliches politisches Handeln für Soziale Unternehmen.

Angesichts der aktuellen Herausforderungen in den Bereichen Arbeitsmarkt, Soziales und Klimaschutz ist es entscheidend, politische Maßnahmen ganzheitlich anzugehen. Dazu braucht es für Soziale Unternehmen ein neues Fördermodell mit ressortübergreifender Finanzierung und besseren Schnittstellen zwischen den Ressorts Arbeit (AMS, BMAW), Bildung (BMBWF), Soziales (SMS, BMSGKP), Umwelt (BMK) und Gesundheit (ÖGK, BMSKGP) sowie einer engeren und verbindlichen Abstimmung zwischen dem Bund und den Ländern. Das hat den großen Vorteil, dass Soziale Unternehmen neben ihrem arbeitsmarktpolitischen Mehrwert auch ihre vorhandenen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Kräfte stärker ausspielen können und sich damit ihr gesellschaftlicher Nutzen massiv erhöht.

(2) Wir fordern passende Rahmenbedingungen und innovative Fördermodelle.

Neben einem ressortübergreifenden Ansatz braucht es mindestens Dreijahresverträge, um eine längerfristige Planung und Entwicklung zu ermöglichen. Flexiblere Fördermodelle, inklusive höherer Eigenwirtschaftungsquoten und der Möglichkeit Rücklagen zu bilden, fördern die wirtschaftliche Entwicklung und erlauben das volle Potential auszuschöpfen. Wer in Soziale Unternehmen investiert, investiert in Eigenverantwortung, Existenzsicherung und soziale Teilhabe, genauso wie in einen zukunftsfiten Arbeitsmarkt und in die ökologische Transformation in den Regionen.

(3) Wir fordern Wirtschaftsförderungen und bevorzugte Vergabe öffentlicher Aufträge an Soziale Unternehmen.

Soziale Unternehmen dienen als Vorbilder für eine nachhaltige und sozial verantwortungsvolle Wirtschaft. Durch ihre zukunftsweisenden Geschäftspraktiken, ihr Engagement für soziale Integration, ihre Kooperationen und Netzwerke sowie ihre Innovationskraft inspirieren sie andere Unternehmen, ähnliche Ansätze zu verfolgen und tragen so zur Förderung sozialer Wirtschaftsmodelle bei. Um ihre Wirkung zu entfalten und die Vorbildfunktion zu stärken, muss die öffentliche Hand Förderungen für die Wirtschaft systematisch auch für Soziale Unternehmen öffnen. Der Hebel der öffentlichen Vergabe sollte gezielt für Soziale Unternehmen eingesetzt werden. So kann das Potential von Sozialen Unternehmen für dringend benötigte Lösungen im öffentlichen Interesse wirksamer genutzt werden.